

Mitglieder-Rundbrief
des Allgemeinen Deutschen
Fahrrad-Clubs,
Bezirksverein Bonn e.V.



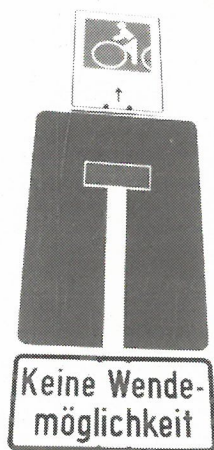
4. Jahrgang

Nr. 6/1983

TERMINE * TERMINE

- Mo 07.11. Stadtteilgruppe Beuel
- Di 15.11. Stadtteilgr. Poppelsdorf
- Di 22.11. Stadtteilgr. Godesberg
- So 27.11. Advents-Radwanderung
- Di 29.11. Gründungsversammlung der
Stadtteilgr. Hardtberg
(Näheres auf Seite 8)
- Mo 05.12. Stadtteilgruppe Beuel
- Di 13.12. Stadtteilgr. Poppelsdorf
- Di 20.12. Stadtteilgr. Godesberg
- Mo 02.01. Stadtteilgruppe Beuel
- Di 10.01. Stadtteilgr. Poppelsdorf
- Di 17.01. Stadtteilgr. Godesberg

Aktuelle Änderungen und Ergänzungen
entnehmen Sie bitte der Tagespresse



Sackgasse - nur für Autos. Auf Anregung des ADFC Bonn werden "unechte" Sackgassen nach und nach mit dem Radfahrer-Symbol gekennzeichnet.
Foto: Hans-Jörg Thiemann

Genugtuung

Dieser Tage hat's ihn erwischt, den unheimlichen Tiefgaragen-Flitzer. Er bekam "hiermit ausdrücklich" Hausverbot.

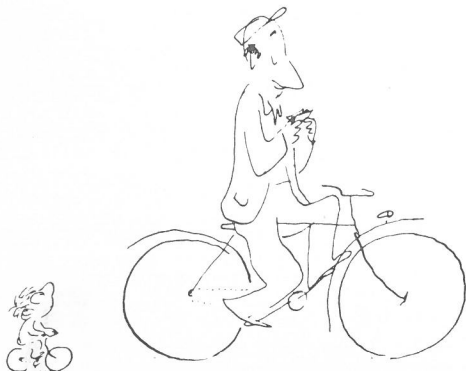
Monatelang hatte unser Radler, denn um einen solchen handelt es sich hier, die City-Garage am Bonner Stadthaus durchquert. "Was soll ich", dachte er bei sich, "um vom Berliner Platz in den Annagraben zu gelangen, den Umweg über Sternortbrücke, Wilhelm- und Alexanderstraße auf mich nehmen?"

Statt sich durch Straßenbahngleis- und -weichengewirr zu schlängeln, bevorzugte er, seinen Kopf einziehend, den unterirdischen "Schleichweg". Kein Verbotsschild hinderte des Findigen Einfahrt; einen Wegezoll für Radler sah die Preistafel an der Schranke nicht vor.

Und doch hätte er gewarnt sein sollen, unser Pedaleur. Schon vor Wochen war er dem aufmerksamen Parkhauswächter ein Dorn im Auge geworden. Auf dessen unwirsch vorgebrachte Frage aber, wo er denn eigentlich sein Fahrrad immer parke, hatte er nur mit einem Schmunzeln geantwortet - und war weitergeradelt.

Auch heute noch spielt gelegentlich ein Lächeln im Gesicht des nunmehr Ausgesperrten. Immer dann nämlich, wenn er sich vorstellt, wie oft der Autohüter alle Winkel seiner Parkdecks nach dem vermeintlich unbottmäßig abgestellten Veloziped durchsucht haben mag...

ari



Radwanderung

Sonntag, 27. November 1983

Auch in diesem Jahr führt die traditionelle Advents-Radwanderung des ADFC kreuz und quer durch den Kottenforst. Gegen Mittag ist eine Einkehr zum Aufwärmen vorgesehen. Den Abschluß bildet wieder ein Besuch auf dem Advents-Basar in Röttgen.

Leitung: Karl-Ludwig Kelber,
Tel.: (02 28) 46 17 51 (p)
21 10 7 (d)

Start: 10.00 Uhr Bonn, Poppelsdorfer Schloß

(Teilnahme wie immer auf eigene Gefahr.)



„Er ist Individualist und hält nichts von Traditionen!“

RÜCKENWIND

Mitglieder-Rundbrief des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Bezirksverein Bonn e.V.

Wird den Mitgliedern kostenlos zugestellt und erscheint alle zwei Monate. Kleinanzeigen aus der Mitgliedschaft werden gratis abgedruckt, Beiträge und Leserbriefe sind willkommen.

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Albert Reiter jun.
Auflage: 1000 - Nov./Dez. 1983

ADFC Bonn, Postfach 18 01 46,
5300 Bonn 1 - Postscheckkonto
Köln 1274 02-504 (BLZ 370 100 50)

Liebe Mitglieder!

Seit vier Jahren, seit seiner Gründung halten viele von Ihnen dem ADFC Bonn die Treue, unterstützen Sie Ziele und Arbeit unserer gemeinsamen Interessenvertretung durch Ihr Engagement und Ihren Beitrag. Viele andere sind im Lauf dieser Jahre hinzugekommen, weil sie wissen, daß man nur dann etwas erreichen kann, wenn man zusammensteht. Ihnen allen möchte ich dafür sehr herzlich danken.

So selbstverständlich ist ja nicht, daß Sie auch in einer Zeit mittun, in der viele Mitbürger jede Mark zweimal umdrehen, bevor sie sie ausgeben. Doch gemessen an anderen Preisen und Kosten, gemessen vor allem an der Aufgabe, die wir uns gestellt haben, sollte der ADFC sein Geld wert sein. Wir möchten eine menschlichere Stadt, eine menschlichere Umwelt, in der man nicht durch Blech und Gestank erdrückt und vergiftet wird. Auf dem Weg dorthin haben wir einiges erreicht, viel mehr ist noch zu tun. Und da wird jeder Radler dringend gebraucht.

Soeben erscheint der vom ADFC Bonn herausgegebene Radfahrer-Stadtplan für Bonn und Umgebung, den unser 2. Vorsitzender Hans-Jörg Thiemann erarbeitet und den die Universitätsbuchhandlung Bouvier verlegt hat. Beiden sei dafür gedankt. Dieser Stadtplan hilft uns allen, daß wir uns als Radler noch besser als bisher zurechtfinden.

Der Vorstand freut sich, jedem Einzelmitglied und jeder Mitgliedsfamilie diesen Stadtplan gratis überreichen und damit unserem Dank für Ihr Engagement auch einmal sichtbar Ausdruck geben zu können. Wir hoffen, daß es in Zukunft öfter möglich sein wird, Ihnen neben dringend notwendigen politischen Erfolgen auch auf diese Weise zeigen zu können, daß es sich lohnt, im ADFC mitzumachen und die gemeinsame Sache zu unterstützen.

Ursprünglich: wenn Sie unter Ihren Freunden und Bekannten in nächster Zeit neue Mitglieder werben, dürfen Sie den Stadtplan gern als Argument verwenden. Jedes neue Mitglied erhält ihn nach Beitragseingang bis auf weiteres ebenfalls umsonst.

Herzlichst



Karl-Ludwig Kelber

(1. Vorsitzender)

RADFAHRER STADTPLAN BONN

UND UMGEBUNG

Einen außergewöhnlichen Radfahrer-Stadtplan für Bonn und Umgebung stellten am 2. November der ADFC Bonn und die Universitätsbuchhandlung Bouvier der Öffentlichkeit vor. Autor dieses in seiner Informationsfülle bundesweit einzigartigen Werkes ist der Geograph Hans-Jörg Thiemann. Wertvolle Unterstützung erhielt er von zahlreichen ADFC-Mitgliedern, die ihre genauen Ortskenntnisse einbrachten. Es handelt sich also um einen echten Stadtplan von Radlern für Radler.

Die Orientierungshilfe beschränkt sich nicht darauf, lediglich die vorhandenen Radwege abzubilden. Der Radfahrer-Stadtplan bezieht autofreie und autoarme Straßen ("Schleichwege") mit ein und bietet so ein geschlossenes Routennetz. Damit erleichtert diese Karte erheblich die Entscheidung, für den Weg zur Arbeit, zum Einkaufen, zur Ausbildungsstätte oder für Fahrten in der Freizeit das Fahrrad zu benutzen.

Der Maßstab 1:20 000 (Innenstadt-Ausschnitt von Bonn 1:10 000) ermöglicht zahlreiche Informationen. So kann man nicht nur die Namen auch der kleinsten Wege lesen, sondern ebenso Schulen, Kirchen, kulturelle und Freizeiteinrichtungen finden. Viele wichtige Firmen und Behörden sind lagerichtig eingezeichnet.

Ein umfangreiches Register auf der Kartenrückseite erleichtert die Suche nach der gewünschten Straße – in Bonn, St. Augustin, Alfter, Mekenheim, Wachtberg, Königswinter, Bad Honnef, Teilen von Bornheim, Siegburg und Troisdorf.

Nicht nur Studienanfänger werden sich über das Verzeichnis der Uni-

versitätsinstitute freuen. Sollte jemand unterwegs eine Panne bekommen, kann er dem Plan die nächstgelegene Fahrradwerkstatt entnehmen.

Auch als Freizeitkarte läßt sich der Radfahrer-Stadtplan verwenden. Zehn markierte Routenvorschläge für Stadtrundfahrten und Radwanderungen führen an 200 größeren und kleineren Sehenswürdigkeiten vorbei, die auf der Rückseite der Karte kurz erläutert sind.

Der Radfahrer-Stadtplan von Hans-Jörg Thiemann wurde von der Universitätsbuchhandlung Bouvier verlegt und ist ab sofort zum Preis von 9,90 DM im Buchhandel erhältlich.

HINWEIS

Den Mitgliedern des ADFC Bonn wird die Karte kostenlos mit diesem "RÜCKENWIND" zugestellt. Neumitglieder erhalten sie nach Beitragseingang bis auf weiteres ebenfalls gratis.

Fahrradpaß

Viele gestohlene Fahrräder werden von der Polizei sichergestellt. Häufig kann aber ein Rad seinem Eigentümer nicht zurückgegeben werden, weil dieser nicht in der Lage war, es eindeutig zu beschreiben.

Deshalb diesen Fahrradpaß gleich vollständig ausfüllen und gut aufheben – für alle Fälle.

Ein paar Tips der Polizei:

1. Fahrrad möglichst nur auf bewachten Plätzen abstellen. Speichenschloß einrasten lassen.
2. Ist ein bewachter Abstellplatz nicht vorhanden, dann das Rad mit Stahlkabel oder Stahlbügel und Schloß an feststehenden Gegenstand anschließen (Zaun, Laterne usw.) – auch wenn man sich nur kurz entfernt.
3. Kein Werkzeug in der Satteltasche lassen, die nicht abgeschlossen ist. Diebe benutzen es gern zum Abmontieren von Fahrradteilen.

Daran ist mein Fahrrad wiederzuerkennen:

Art des Rades: ☐ Herren- ☐ Damen- ☐ Kinder- ☐ Bambi- ☐ Sport-
☐ Klapp- ☐ Polo (Bonanza)-Rad

Farbe des Rahmens: _____ und der Schutzbleche: _____

Marke des Rades: _____

Nummer:

Eingeschlagene Nr. ist entweder auf Tretlagerunterseite, auf Steuerkopf oberhalb der Gabel, auf Rahmensitzrohr unterhalb des Sattels oder der Radaufhängung der Hinterradgabel.

Bereifung (Maßangabe auf dem Mantel): _____ x _____

Sattelform: ☐ Normal ☐ „Bananenform“ oder _____

Gangschaltung: ☐ Duomatik ☐ Automatik ☐ ohne Gangschaltung
☐ Mehrgangschaltung mit _____ Gängen

Besonderheiten: ☐ Tachometer ☐ Blinker ☐ Rückspiegel oder _____

Andere unverwechselbare Kennzeichen (z. B. auffälliger Bowdenzug oder kleine Beschädigungen): _____



An: ADFC Bonn, Postfach 18 01 46, 5300 Bonn 1

Beitrittserklärung

ALLGEMEINER DEUTSCHER
FAHRRAD-CLUB (ADFC)



Ich möchte Mitglied im ADFC werden. Die Satzung habe ich gelesen und anerkannt ☐
wird mir zugesandt ☐

Bitte, mit Schreibmaschine oder Druckschrift ausfüllen!

Name, Vorname		Geburtsjahr	Beruf/Titel
Straße, Hausnummer		Telefon	PLZ, Ort

☐ Jahresbeitrag (30,—DM) ☐ Ermäßigter Beitrag (20,—DM; kann von Auszubildenden, Rentnern usw. beansprucht werden.)
☐ Familienbeitrag (40,—DM)

Name, Vorname der Familienangehörigen	Geburtsjahr	Beruf/Titel

Der Jahresbeitrag soll durch Einzugsermächtigung ☐

Überweisung ☐ bzw. bar ☐ entrichtet werden. Zusätzlich spende ich jährlich _____ DM und erhalte dafür eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt.

Ich möchte weitere Mitglieder werben,
senden Sie mir _____ Beitrittserklärungen.

Ort/Datum _____ Unterschrift (Bei Minderjährigen eines Erziehungsberechtigten)

Stadt wurde Radfahrer-freundlicher

ADFC stellte Planungskatalog auf

jok – „Auch unsere Kommunalpolitiker sind lernfähig, was den Schutz der Radfahrer in der Stadt angeht.“ Zu diesem Ergebnis kam der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs Bonn (ADFC), Karl-Ludwig Kelber, im Haus der Evangelischen Kirche in der Adenauerallee. Auf einer Mitgliederversammlung des ADFC kam vor allem die Verkehrspolitik der Stadt Bonn zur Sprache, die sich nach den Worten der Vereinsmitglieder im letzten Jahr verbessert hat.

In einem Kurzreferat schilderte der Planungsreferent des ADFC, Jens Peters, die Maßnahmen der Verwaltung zur Verbesserung der Radwege im Bonner Stadtgebiet. Der ADFC hat in Zusammenarbeit mit der Stadt einen Katalog aufgestellt, in dem die diesbezüglichen Planungen zusammengefaßt sind. Demnach sollen in allen Stadtteilen neue Fahrradstreifen durch Fahrbahnmarkierungen geschaffen werden. Auch im Bereich des Berliner Platzes werden Radfahrer und Fußgänger in Zukunft nicht mehr auf die Unterführung angewiesen sein, die viele Passanten nach Einbruch der Dunkelheit meiden. Stattdessen soll der Übergang in Zukunft durch eine Ampel geregelt werden.

An einigen Stellen hat die Stadt Radweg Schilder auf Anregung des ADFC wieder demontiert, da die Fahrbahnbeschaffenheit mancher Wege schlechter war als die der parallel erlaufenden Straßen, so daß die Radfahrer doch wieder auf die Autostraßen auswichen. In diesem Zusammenhang betonte Peters, daß man heute von der Tendenz abrücke, auf Kosten der Qualität der Strecken möglichst viele Kilometer Radwege zu schaffen: „Ein Schild allein macht noch keinen Fahrradweg.“ So könne man häufig beobachten, daß Gehwege auch für Radfahrer freigegeben würden. Als Konsequenz komme es zu

Beschwerden der Fußgänger und sogar zu Unfällen.

Rechtzeitig zu den Kommunalwahlen will der Bonner ADFC den einzelnen Parteien „Prüfsteine“ in Form von Fragebögen vorlegen, um deren Haltung zu Fahrrad und Auto zu erkunden. Im Anschluß an den Vortrag entwickelte sich eine rege Diskussion über Fragen der Verkehrspolitik, wobei vor allem beklagt wurde, daß die Stadt nicht scharf genug gegen Autofahrer vorgehe, welche die Radwege zum Abstellen ihrer Fahrzeuge benutzten. Ein besonderer Stein des Anstoßes war den ADFC-Aktiven dabei die Situation am Bonn-Center, wo der Fahrradweg mittlerweile kaum noch zu benutzen sei. Der Stadt Bonn wurde allerdings bescheinigt, daß sie die Fahrradfahrer in der Verkehrsplanung heute weit mehr berücksichtige als noch vor einigen Jahren.

Karl Ludwig Kelber wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der ADFC auch in Bonn noch mehr Mitglieder benötige, um seinen Forderungen Rückhalt zu verleihen. Die große Werbeaktion des Sommers hat dem Club 85 neue Mitglieder gebracht.

Mit Diavorträgen über Radtouren in europäischen Nachbarländern und praktischen Tips für solche Reisen wurde der Abend beschlossen.

Mitglieder - Werbeaktion 1983: Die Gewinner

Dorothea Durchholz strahlte über das ganze Gesicht, als sie ihren Fahrradanhänger entgegennahm. Die fünfzehnjährige Gewinnerin der Mitglieder-Werbeaktion konnte es kaum erwarten, die erste Probefahrt zu unternehmen. Albert Reiter jun. und Hans-Jörg Thiemann hatten den Wagen zünftig mit dem Fahrrad nach Sankt Augustin überführt.

Das einzige, was wir bislang gewonnen haben, war eine Suppen-Konserven", sagte Mutter Durchholz, als sie erfuhr, daß Fortuna auch Sohn Joachim gelacht hatte. Ihm bescherzte das Los ein Fahrrad-Poster. Den Anhänger kann die fünfköpfige Familie, die dem ADFC Bonn im Juli beigetreten war, gut gebrauchen.



Die ersten Proberunden klappen schon ganz prima.

Die Werbeaktion 1983 brachte 84 neue Mitglieder in 65 Haushalten; davon wurden 30 von ADFC-Mitgliedern geworben. Hier die Liste aller Preisträger:

- Fahrradanhänger
Dorothea Durchholz, St. Augustin;
- Koffer mit ADFC-Radtourenkarten
Rainer Cordts, Bonn-Holzlar;
- Fahrradpacktasche
Klaus-Peter König, St. Augustin;
- Drahtkorb mit Einkaufstasche
Günther Spang, Bonn;
- Bausatz "Sachs Torpedo 2x3"
Norbert Lemm, Remagen-Rolandswerth;
- VDO-Tachuanlage
Joachim Danzig, Bonn-Bad Godesberg;
Annette von Rath, Bonn-Tannenbusch;
- Fahrradkorb aus Weidengeflecht
Thomas Bartholomé, Montabaur;
Detlef Dewitz, Bonn-Duisdorf;
Peter Rössler, Bonn-Poppelsdorf;
- Radwander-Netz Köln/Bonn/Nordeifel
Joachim Danzig, Bonn-Bad Godesberg;
Christoph Held, Bonn-Röttgen;
Barbara Hoffmann, Bonn;
Peter Ross, Bonn-Poppelsdorf;
Hubert Wöffen, Bornheim;
- Poster "Fahrräder stinken nicht"
Gabie Bartholomé, Montabaur;
Rolf Bulich, Bonn-Poppelsdorf;
Joachim Durchholz, St. Augustin;
Dr. Karsten Levsen, BN-Poppelsd.;
Annabel Young, Bonn-Duisdorf.



Dorothea Durchholz und Albert Reiter jun. bei der "Deichselübergabe".

Fotos: Hans-Jörg Thiemann

Stadtteilgruppe Hardtberg nimmt Arbeit auf

Um die Probleme der Radfahrer im Bonner Westen wirkungsvoller anpakken zu können, wird der ADFC am Dienstag, 29. November, die Stadtteilgruppe Hardtberg ins Leben rufen. Zur Gründungsversammlung um 20 Uhr in der Gaststätte "Zum Stern", Rochusstraße 274, sind alle interessierten Fahrradfreunde herzlich eingeladen. Wie lohnend Einsatzbereitschaft sein kann, zeigen die Ergebnisse der ersten Aktivitäten in diesem Bereich.

Den größten Erfolg seiner Bemühungen konnte der ADFC in Duisdorf verbuchen. Erstmals in Bonn wird ein altes Tabu gebrochen werden: Die künftige Fußgängerzone Rochusstraße sollen Radfahrer ganztagig durchqueren dürfen, den Bereich zwischen Bahnhofstraße und Villemombler Straße nach den Vorstellungen der Verwaltung allerdings nur in einer Richtung.

Gegen diese Einbahnregelung haben neben dem ADFC bereits die SPD und FDP entschiedenen Widerstand angekündigt. Die Hardtberger CDU will einer endgültigen Entscheidung erst dann zustimmen, wenn die Fußgängerzone fertiggestellt ist.

Bei der "Ortsbefahrung" des ADFC Ende August beklagten die Teilnehmer unter anderem auch die unsinnige Routenführung für Radler auf der Provinzialstraße in Lengsdorf. Wie wir erfahren konnten, soll schon in nächster Zeit eine günstigere Regelung getroffen werden.

Die Forderung des ADFC, den Radweg entlang der B 56 von Buschhoven über die Bonner Stadtgrenze hinauszuführen, blieb ebenfalls nicht ungehört. Auf ihrer September-Sitzung beschloß die Bezirksvertretung Hardtberg, diesen Weg vom Konrad-Adenauer-Damm bis zur René-Schickele-Straße weiterzubauen.

Diese Beispiele sollten jeden Fahrradfreund im Bezirk Hardtberg ermutigen, die Arbeit der Stadtteilgruppe nach Kräften aktiv zu unterstützen. Ihr Ansprechpartner ist Detlef Dewitz, Weißstraße 41, 5300 Bonn-Duisdorf.

Hab' mei Raderl vollgelade. . .



... voll mit viel Ersatzzeug. Dieser „Radstreicher“, der in Stuttgart fotografiert wurde, ist für Pannen gut gerüstet. Wenn ihm auch mal die Verpflegung ausgehen sollte: die Ersatzreifen sicher nicht. Foto: dpa

Ich bin aufs Fahrrad umgestiegen: VESPA 50N Spezial mit Kolbenfresser in Einzelteile zerlegt an Bastler abzugeben.

Preis: VS

Detlef Dewitz, Weißstraße 41, 5300 Bonn 1

Treffs der Stadtteilgruppen

- **Bad Godesberg:** jeden 3. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der "Bürgerstube", Bürgerstraße 2
- **Beuel:** jeden 1. Montag im Monat um 20.00 Uhr in der Gaststätte "Zur Krone", Siegfried-Leopold-Straße/Ecke Gottfried-Claren-Straße.
- **Poppelsdorf/Südstadt:** jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte "Zur Sonne", Sternenburgstraße 86

Das Fahrrad in der Literatur (2)

In diesem "RÜCKENWIND" setzen wir die Reihe von literarischen Werken fort, in deren Mittelpunkt das Fahrrad steht. Bei der Erzählung "Der Weg zum Friedhof" können Sie das sogar wörtlich nehmen.

Der Thomas-Mann-Text erschien erstmals 1900 in der Münchener politisch-satirischen Wochenschrift "Simplicissimus". Wegen seiner Länge werden wir ihn in drei Teilen abdrucken.

Thomas Mann: Der Weg zum Friedhof (1)

Der Weg zum Friedhof lief immer neben der Chaussee, immer an ihrer Seite hin, bis er sein Ziel erreicht hatte, nämlich den Friedhof. An seiner anderen Seite lagen anfänglich menschliche Wohnungen, Neubauten der Vorstadt, an denen zum Teil noch gearbeitet wurde; und dann kamen Felder. Was die Chaussee betraf, die von Bäumen, knorrigen Buchen gesetzten Alters, flankiert wurde, so war sie zur Hälfte gepflastert, zur Hälfte war sie's nicht. Aber der Weg zum Friedhof war leicht mit Kies bestreut, was ihm den Charakter eines angenehmen Fußpfades gab. Ein schmaler, trockener Graben, von Gras und Wiesenblumen ausgefüllt, zog sich zwischen beiden hin.

Es war Frühling, beinahe schon Sommer. Die Welt lächelte. Gottes blauer Himmel war mit lauter kleinen, runden, kompakten Wolkenstückchen besetzt, betupft mit lauter schneeweißen Klümpchen von humoristischem Ausdruck. Die Vögel zwitscherten in den Buchen, und über die Felder daherkam ein milder Wind.

Der Chaussee schlich ein Wagen vom nächsten Dorfe her gegen die Stadt, er fuhr zur Hälfte auf dem gepflasterten, zur anderen Hälfte auf dem nicht gepflasterten Teile der Straße. Der Fuhrmann ließ seine Beine zu beiden Seiten der Deichsel hinabhängen und pfiß aufs unreinste. Am äußersten Hinterteile aber saß ein gelbes Hündchen, das ihm den Rücken zuwandte und über sein spitzen Schnäuzchen hinweg mit unsäglich ernster und gesammelter Miene auf den Weg zurückblickte, den es gekommen war. Es war ein unvergleichliches Hündchen, Goldes wert, tief erheitend; aber leider gehört es nicht zur Sache, weshalb wir uns von

ihm abkehren müssen. - Ein Trupp Soldaten zog vorüber. Sie kamen von der unfernen Kaserne, marschierten in ihrem Dunst und sangen. Ein zweiter Wagen schlich, von der Stadt kommend, gegen das nächste Dorf. Der Fuhrmann schlief, und ein Hündchen war nicht darauf, weshalb dieses Fuhrwerk ganz ohne Interesse ist. Zwei Handwerksburschen kamen des Weges, der eine bucklig, der andere ein Riese an Gestalt. Sie gingen barfuß, weil sie ihre Stiefel auf dem Rücken trugen, riefen dem schlafenden Fuhrmann etwas Gutgelauntes zu und zogen fürbaß. Es war ein maßvoller Verkehr, der sich ohne Verwicklungen und Zwischenfälle erledigte.

Auf dem Weg zum Friedhof ging nur ein Mann; er ging langsam, gesenkten Hauptes und gestützt auf einen schwarzen Stock. Dieser Mann hieß Piepsam, Lobgott Piepsam, und nicht anders. Wir nennen ausdrücklich seinen Namen, weil er sich in der Folge aufs sonderbarste benahm.

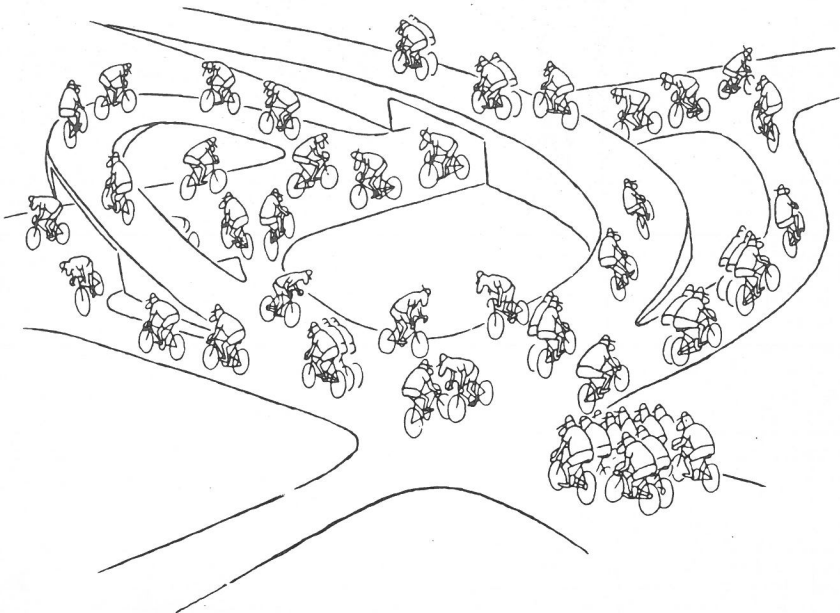
Er war schwarz gekleidet, denn er befand sich auf dem Weg zu den Gräbern seiner Lieben. Er trug einen rauhen, geschweiften Zylinderhut, einen altersblanken Gehrock, Beinkleider, die sowohl zu eng als auch zu kurz waren, und schwarze, überall abgeschabte Glacéhandschuhe. Sein Hals, ein langer, dürrer Hals mit großem Kehlkopfapfel, erhob sich aus einem Klappkragen, der ausfranste, ja, er war an den Kanten schon ein wenig aufgerauht, dieser Klappkragen. Wenn aber der Mann seinen Kopf erhob, was er zuweilen tat, um zu sehen, wie weit er noch vom Friedhof entfernt sei, so bekam man etwas zu sehen, ein seltenes Gesicht, ohne Frage ein Gesicht, das man nicht so schnell wieder vergaß.

Es war glatt rasiert und bleich. Zwischen den ausgehöhlten Wangen aber trat eine vorn sich knollenartig verdickende Nase hervor, die in einer unmäßigen, unnatürlichen Röte glühte und zum Überfluß von einer Menge kleiner Auswüchse strotzte, ungesunder Gewächse, die ihr ein unregelmäßiges und phantastisches Aussehen verliehen. Diese Nase, deren tiefe Glut scharf gegen die matte Blässe der Gesichtsfläche abstach, hatte etwas Unwahrscheinliches und Pittoreskes, sie sah aus wie ange-setzt, wie eine Faschingsnase, wie ein melancholischer Spaß. Aber es war nicht an dem... Seinen Mund, einen breiten Mund mit gesenkten Winkeln, hielt der Mann fest geschlossen, und wenn er aufblickte, so zog er seine schwarzen, mit weißen Härchen durchsetzten Brauen hoch unter die Hutkrempe empor, daß man nicht so recht zu sehen vermochte, wie entzündet und jämmerlich umrandert seine Augen waren. Kurzum, es war ein Gesicht, dem man die lebhafteste Sympathie dauernd nicht versagen konnte.

Lobgott Piepsams Erscheinung war nicht freudig, sie paßte schlecht zu diesem lieblichen Vormittag, und

auch für einen, der die Gräber seiner Lieben besuchen will, war sie allzu trübselig. Wenn man aber in sein Inneres sah, so mußte man zugeben, daß ausreichende Gründe dafür vorhanden waren. Er war ein wenig gedrückt, wie?...es ist schwer, so lustigen Leuten wie euch dergleichen begreiflich zu machen...ein wenig unglücklich, nicht wahr? ein bißchen schlecht behandelt. Ach, die Wahrheit zu reden, so war er dies nicht nur ein wenig, er war es in hohem Grade, es war ohne Übertreibung elend mit ihm bestellt.

Erstens trank er. Nun, davon wird noch die Rede sein. Ferner war er verwitwet, verwaist und von aller Welt verlassen; er hatte nicht eine liebende Seele auf Erden. Seine Frau, eine geborene Lebzelt, war ihm entrissen worden, als sie ihm vor Halbjahrsfrist ein Kind geschenkt hatte; es war das dritte Kind, und es war tot gewesen. Auch die beiden anderen Kinder waren gestorben; das eine an der Diphtherie, das andere an nichts und wieder nichts, vielleicht an allgemeiner Unzulänglichkeit. Nicht genug damit, hatte er bald darauf seine Erwerbsstelle eingebüßt, war schimpflich aus Amt



und Brot gejagt worden, und das hing mit jener Leidenschaft zusammen, die stärker war als Piepsam.

Er hatte ihr ehemals einigermaßen Widerpart zu halten vermocht, obgleich er ihr periodenweise unmäßig gefrönt hatte. Als ihm aber Weib und Kinder entrafte waren, als er ohne Halt und Stütze, von allem Anhang entblößt, allein auf Erden stand, war das Laster Herr über ihn geworden und hatte seinen seelischen Widerstand mehr und mehr gebrochen. Er war Beamter im Dienste einer Versicherungssozietät gewesen, eine Art von höherem Kopisten mit monatlich neunzig Reichsmark bar. In unzurechnungsfähigem Zustande jedoch hatte er sich grober Versehen schuldig gemacht und war, nach wiederholten Vermahnungen, endlich als dauernd unzuverlässig entlassen worden.

Es ist klar, daß dies durchaus keine sittliche Erhebung Piepsams zur Folge gehabt hatte, daß er nun vielmehr vollends dem Ruin anheimgefallen war. Ihr müßt nämlich wissen, daß das Unglück des Menschen Würde ertötet - es ist immerhin gut, ein wenig Einsicht in diese Dinge zu besitzen. Es hat eine sonderbare und schauerliche Bewandnis hiermit. Es nützt nichts, daß der Mensch sich selbst seine Unschuld beteuert: in den meisten Fällen wird er sich für sein Unglück verachten. Selbstverachtung und Laster aber stehen in der schauderhaftesten Wechselbeziehung, sie nähren einander, sie arbeiten einander in die Hände, daß es ein Graus ist. So war es auch mit Piepsam. Er trank, weil er sich nicht achtete, und er achtete sich weniger und weniger, weil das immer erneute Zuschandenwerden aller guten Vorsätze sein Selbstvertrauen zerfraß. Zu Hause in seinem Kleiderschranke pflegte eine Flasche mit einer giftgelben Flüssigkeit zu stehen, einer verderblichen Flüssigkeit, wir nennen aus Vorsicht nicht ihren Namen. Vor diesem Schranke hatte Lobgott Piepsam buchstäblich schon auf den Knien gelegen und sich die Zunge zerbissen; und dennoch war er schließlich erlegen... Wir erzählen euch nicht gern solche Dinge; aber sie sind immerhin lehrreich. - Nun ging er auf dem Wege zum Friedhof und stieß seinen schwarzen Stock

vor sich hin. Der milde Wind umspielte auch seine Nase, aber er fühlte es nicht. Mit hoch emporgezogenen Brauen starrte er hohl und trüb in die Welt, ein elender und verlorener Mensch. - Plötzlich vernahm er hinter sich ein Geräusch und horchte auf: ein sanftes Rauschen näherte sich aus weiter Ferne her mit großer Geschwindigkeit. Er wandte sich um und blieb stehen... Es war ein Fahrrad, dessen Pneumatik auf dem leicht mit Kies bestreuten Boden knirschte und das in voller Karriere herankam, dann aber sein Tempo verlangsamte, da Piepsam mitten im Wege stand.

Fortsetzung im nächsten "RÜCKENWIND"



Leserbrief

Sehr lobenswert fand ich das Verhalten eines Fahrradgeschäfts am Bonner Stiftsplatz. Nachdem ich in "RADFAHREN" einen Leserbrief über Zweibeinständer gelesen hatte, besorgte ich mir einen solchen im oben genannten Fahrradgeschäft. Der Autor des Leserbriefes war der Meinung, daß man auch am 28er Rad einen 26er Ständer anbringen sollte, da dieser dann nicht so schnell ausleierte. Im Fahrradgeschäft wurde mir dieses noch einmal bestätigt.

Umso überraschter war ich am nächsten Tag, als sich der neue Ständer unter der Last von ca. 100 Zeitungen durchbog und das Rad keinen Halt mehr hatte. Den Kassenbon hatte ich vorsorglich nach der Montage weggeworfen. Sicherheitshalber nahm ich das Geld für einen neuen Ständer mit. Die Mitarbeiter des Fahrradgeschäfts waren aber so freundlich, auf Kulanzbasis den Ständer gegen einen neuen 28er Ständer umzutauschen.

Detlef Dewitz, Bonn-Duisdorf

Ihre Ansprechpartner:

(gewählt als Vorstand in der Mitgliederversammlung am 12.4.1983)

1. Vorsitzender:

Karl-Ludwig Kelber
Lohrbergweg 1, 5300 Bonn 3
Tel.: (p) (02 28) 46 17 51
(d) (02 28) 21 10 78

2. Vorsitzender:

Hans-Jörg Thiemann
Schloßstr. 26, 5300 Bonn 1
Tel.: (02 28) 22 98 22

Kassenwart:

Inge Brade
Aloys-Schulte-Str. 8, 5300 Bonn 1
Tel.: (02 28) 21 65 75

Schriftführer:

Ulrich Thoenes
Troschelstr. 1, 5300 Bonn 1
Tel.: (02 28) 22 94 85

Referenten für Rechtsfragen:

Dr. Werner Draeger
Rheindorfer Str. 53, 5300 Bonn 3
Tel.: (p) (02 28) 47 38 76
(d) (02 21) 37 02 442

Horst Hahn-Klößner
Friedrich-Breuer-Str. 22, 5300
Bonn 3, Tel.: (02 28) 46 86 96

Referent für Technik:

Roland Tanner
Lüsbacher Weg 22, 5305 Alfter-
Witterschlick, Tel. (02 28) 641 269

Referent für Radwandern:

Erich Hermes
Florentiusgraben 27, 5300 Bonn 1
Tel.: (02 28) 63 54 23

Referent für Öffentlichkeitsarbeit:

Albert Reiter jun.
Endenicher Allee 104, 5300 Bonn 1
Tel.: (02 28) 62 59 69

Referenten für Stadt- und Verkehrsplanung:

Jens Peters
Schevastesstr. 44, 5300 Bonn 3
Tel.: (02 28) 47 48 11

Günter Schubert
Espenweg 8, 5300 Bonn 1
Tel.: (02 28) 28 10 13

Referenten für Jugend- und Verkehrserziehung:

Elisabeth "Lissy" Lemm
Mainzer Str. 196, 5300 Bonn 2
Tel.: (02 28) 34 57 32

Gerhard Lemm
Mainzer Str. 196, 5300 Bonn 2
Tel.: (p) (02 28) 34 57 32

